

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Unerwartet Glück!
Geblendet ist der Blick!
„Bald ist er hier“, —
Sagt dies Papier!

Heute noch will er verkleidet kommen;
Freudig pocht mein Herz und doch bekümmert:

Darf's nicht zeigen, —
Muß verschweigen,
Was die Brust
Erfüllt mit Lust!

Hier lese ich,
Daß er nur m i c h
Ewig will lieben;

Hier steht's geschrieben, —

Deutlich und klar,
Jainig und wahr
Hab' den Beweis

Ich Schwarz auf Weiß.

Fiametta (zu Isabella und Peronella).

In leuchtendem Schein
Hell strahlen die Wienen.
Ist Glück Euch erschienen?

Peronella.

Das könnte wohl sein!

Isabella (zu Fiametta).

Auch Ihr, — wie ich mein', —
Seid freudig erregt
Und heftig bewegt!

Fiametta.

Das ist wohl nur Schein.

Isabella und Peronella (für sich).

Es muß etwas sein.

Fiametta (für sich).

Auf meiner Hut muß ich sein.

Isabella und Peronella (für sich).

Nur vorsichtig sein!

Alle Drei.

Kaum berg' ich dies Glück für mich allein!
(Küssen heimlich den Brief).

Bonnevolle Kunde, neu belebend,
Bringen diese Zeilen süß erhebend! usw.

Ja, die Stunde ist nah;

Sicher ist er bald da,

Er wird kommen, — noch heut,

Welche Seligkeit!

(Nach dem Terzett läuft Fiametta freudig rechts ab; die beiden Frauen verbergen ihre Brieft im Nieder.)

5. Auftritt.

Isabella. Peronella. Dann Pietro. Später Leonetto.

Melodram.

Isabella (für sich). Hier steht deutlich, daß er noch heute verkleidet kommen will! Bald werde ich ihn sehen.

Peronella (für sich). Der edle Unbekannte, welcher mich in diesem Briefchen seiner Liebe versichert, muß bald hier sein. Wo er nur bleibt? In meinem Alter verliert man nicht gerne Zeit. Schade um jede Minute! Schade um jede Minute!

(Leonetto erscheint hinten links, Pietro als Offizier mit falschem Barte, von hinten rechts.)

Isabella. Mich verzehrt die Ungeduld.

Leonetto. Pst! Pst!

Peronella. Da kommt Einer! Wenn er es wäre!

Leonetto. Pst! Pst!

Peronella. Er ist's! Gott, welch' schöner Mann! Pst! Pst!

Leonetto. Seid Ihr allein?

Peronella. Nein! (Ebnell.) Ja, ja!

Leonetto. O, wie schade!

Pietro. Pst! Pst!

Isabella (für sich). Ah, endlich!

Pietro (nimmt den Bart ab, kommt vorgeführt).

Oh, Isabella! Seid Ihr allein?

Isabella (geziert). Ja, mein Prinz? Wie unvorsichtig!

Pietro (drängend). Dann, Madamma, erhört die Liebe Eures Sklaven fürs Leben!

Isabella (wie oben). Ach, mein Prinz!

Pietro. Nichts vom Prinzen! Hier bin ich nur Mann!

Isabella. Das ist es ja eben! Dem Prinzen würde ich eher Glauben schenken, aber — dem Manne —

Pietro (dringender). Versucht es nur! s' wird schon gehen!

Isabella (wie oben). Und was würde die Prinzessin, Eure Gemahlin, dazu sagen?

Pietro. Ich bin nicht im geringsten verheiratet, Madamma, ich bin ledig.

Isabella. Das hat mir doch noch jeder gesagt!

Peronella. Was führt Euch her, Herr Kavaliere?

Leonetto. Die Freundschaft — die Liebe!

Peronella (pathetisch). Die Liebe — zu mir?

Leonetto. Ja, schöne Frau (bei Seite). Wenn ich nur nicht ersticke, an dieser Lüge! (Ganz). Vorsichtshalber nahm ich diese Larve, diesen Mantel mit; überrascht uns Euer Mann, so verjage ich den Hasenfuß als Teufel.

Peronella. Sacht Ihr mich öfters?

Leonetto. Nur einmal, aber ich hatte genug daran!

Peronella. Und wie kam's, daß Ihr mich liebt?

Leonetto (will ab). Vielleicht komm' ich ein andermal!

Peronella. Nein, nein? Schade um jede Minute! Schade um jede Minute!

(Zieht ihn rechts in den Garten ab.)

Pietro. Ich schwöre Euch, daß ich bisher einspännig durch's Leben fuhr.

Isabella. Wenn auch. Ihr vergeßt, ich bin nicht frei.

Pietro. Ist das ein Hindernis? Im Gegenteil! Zu jedem recht-schaffenen Roman gehört ein Chemann als dunkler Gegen-satz, als abschreckendes Beispiel.

Isabella. Ihr wollt also einen Roman mit mir durchspielen?

Pietro. Ob ich will! Laßt Euch erweichen, Madonna, ich werde Euch ewig lieben (tritt nieder), werde Euer Anbeter bleiben, so lange Sonne, Mond und Sterne am Firmament stehen.

(Ergreift ihre Hand.)

Isabella (totet spöttisch). Und wenn die einmal erlöschen?

Pietro. Werde ich Euch bei der ewigen Lampe weiter lieben.

Isabella. Schelm! (schnell). Oh, Pardon, mein Prinz!

Pietro. Versteh' ich Eure Hand recht, Ihr sagt „Ja“? Oh!
(küßt ihr, schnell abwechselnd die Hände.)

Isabella. Nein! Nein! Nein! Nein!

Lotteringhi (am Gitter). Na, geht denn die Thür nicht auf?

Isabella (erschreckt). Himmel, mein Mann!

Pietro (knieend für sich). Der Mann? Wunderbar! Erste Verwickelung.

Isabella (raisch gefaßt). Schnell, verbergt Euch da im Faß!
(Zeigt auf das mit Öffnung dem Zirkauer zugekehrte Faß.)

Pietro. In dies Faß? (hineintrickend.) Reizend! Kapitel zwei:
„Der Liebhaber im Fasse!“

6. Auftritt.

Isabella. Pietro. Lotteringhi.

Isabella (geht Lotteringhi entgegen). Na, kommst Du endlich nach Hause, Du Wirtshausbruder, Du!

Lotteringhi (leicht betrunken). Ich habe keinen Tropfen getrunken.
(Kommt nach vorne.)

Isabella. Und riechst nach Wein auf zehn Schritte! Pfui! Hast Du denn nie genug?

Lotteringhi. O, Wein wäre genug gewesen, nur Trinker waren wir zu viele!

Pietro (für sich). Sehr gut! Sehr gut! Das benütze ich!

Lotteringhi. Die ganze Kneipe ist voll, 's ist auch eine lust'ge Bande Studenten dort.

Pietro (für sich). Meine Kollegen.

Isabella. Und die Gefellen?

Lotteringhi (leintaut). Sind auch dort!

Isabella. Gleich gehst Du zurück und holst sie!

Lotteringhi. Das geht nicht. Er hat sechs Schoppen Wein als Angabe bezahlt. (Geht gegen das Faß.)

Isabella (versteht ihm den Weg). Er? Wer?

Lotterginhi. Nun, der Seifensieder, dem ich soeben das Faß da verkauft habe.

Isabella (ängstlich). Dies Faß? Dies Faß?

Lotteringhi. Freilich: Ich gab's ihm für drei Zechinen.

Pietro. Himmel, ich bin verkauft!

Isabella. Wie? Um einen solchen Schandpreis dies schöne Faß, was mir (mit Bezug) so teuer? Gleich gehst Du zurück und machst den Kauf rückgängig!

Lotteringhi. Oho, warum?

Isabella. Darum, Sausaus, Du, der Du Deine Arbeit um solches Spottgeld verschleuderst. (Sie bückt sich nach dem Stocke.) Wa t. ich will Dich lehren!

Lotteringhi weicht ihr aus, springt hinter's Faß und vollt es — retirierend — einige Schritte mit sich.)